

Die Leitungskommission der Germania Sacra setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Dr. Mechthild Black-Veldtrup (Münster), Prof. Dr. Helmut Flachenecker (Würzburg), Prof. Dr. Erwin Gatz (Vatikan), Prof. Dr. Heinz-Dieter Heimann (Potsdam), Prof. Dr. Nikolaus Henkel (Hamburg), Prof. Dr. Pierre Monnet (Paris), Prof. Dr. Gisela Muschiol (Bonn), Prof. Dr. Frank Rexroth (Göttingen), Prof. Dr. Hedwig Röckelein (Vorsitzende der Leitungskommission, Göttingen).

Die Projektleitung und die Mitglieder der Redaktion vertraten die Germania Sacra auf zahlreichen wissenschaftlichen Konferenzen im In- und Ausland. Intensive wissenschaftliche Kontakte wurden mit der Central European University Budapest und dem Deutschen Historischen Institut in Rom geknüpft.

Das Forschungsprojekt Germania Sacra wurde im Berichtsjahr zum ersten Mal seit dem Übergang des Projektes an die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen 2008 evaluiert. Die Begehung durch auswärtige Fachgutachter fand am 9. Juli 2010 in der Arbeitsstelle statt.

#### COLLOQUIUM UND WORKSHOPS:

Ihr alljährliches Colloquium richtete die Germania Sacra am 23. und 24. April 2010 in Göttingen zum Thema „Reformen“ aus. Zunächst erstattete die Leitungskommissionsvorsitzende einen Bericht zu den Aktivitäten der Germania Sacra im Berichtsjahr, der seitens der zahlreich angereisten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv diskutiert wurde. Den traditionellen Abendvortrag hielt Professor Dr. Gert Melville (Dresden) über „Bischöfe und religiöse Bewegungen im Hochmittelalter“. Der Vortragende ging auf den Gegensatz zwischen einer normierten Anstaltskirche und dem normschaffenden Charisma von Einzelpersonen ein.

Der Sonnabend war den Berichten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewidmet, die ihre Projekte unter der Fragestellung „Reform“ vorstellten. Immo Eberl (Blaubeuren [OSB], Ellwangen [OSB], Maulbronn [OCist]) berichtete über „Die Hirsauer Reform und die Gründung des Klosters Blaubeuren“. Den Blick erweiterte dann Peter Rückert (Gottesau [OSB]) um die „Spätmittelalterliche Klosterreform und Schriftkultur im Umfeld südwestdeutscher Benediktinerklöster“ und verlagerte den Schwerpunkt auf die spätmittelalterlichen Reformen in und um Hirsau. Der Referent betrachtete insbesondere die Schriftkultur im Rahmen der Reformen. Den Prämonstratensern als einem Reformorden widmete Bruno Krings (Rommersdorf [OPraem]) seine Ausführungen, genauer den „Reformen im Prämonstratenserstift Rommersdorf“. Anschließend berichtete Schwester Maria Magdalena Zunker OSB (St. Walburg/Eichstätt [OSB]) über die „Reformen in St. Walburg/Eichstätt (1453-1457)“. Die Reformen des Bischofs Johannes III. von Eych stießen auf den Widerstand der Nonnen, was zur Folge hatte, dass der Bischof sie exkommunizierte. Die Nonnen, die ihre Lebensweise beibehalten wollten, wurden von ihren Familien unterstützt. Zunker beleuchtete unter anderem die soziale Zusammensetzung